

Verloren? Gefunden!

**Ein Musical nach dem Gleichnis
von den zwei verlorenen Söhnen**

Adara

Vorlage: Shutterstock 52969099 / Arman Zhenikev

Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. (Luk. 15, 24)

Der Höhepunkt einer Geschichte, die von der tiefen Liebe Gottes zu seinen verlorenen Kindern erzählt, einer Geschichte, die durch alle Zeiten aktuell geblieben ist, einer Geschichte, die Band & Chor ADORA mit ihrem aktuellen Musical in unsere Zeit transportieren wollen. Erstmals in den Jahren 2000 bis 2002 aufgeführt, wollen wir das Programm anlässlich unseres 40-jährigen Bestehens nun erneut und in überarbeiteter Form präsentieren.

Dieses Stück wird Widersprüche auslösen und das ist gut so. Der verlorene Sohn könnte unser eigener Sohn sein oder auch wir selbst. Wie gehen wir um mit den Menschen am Rand, mit jenen, die sich abseits unserer eigenen Wertvorstellungen bewegen?

Die Sprache der Lieder ist aggressiver geworden, so wie unser Leben. Mancher wird sich fragen: „Passen diese Texte noch in kirchliche Räume? Warum ist das schönste Lied ausgerechnet der Hure gewidmet?“ Die Grenzen zwischen Täter und Opfer verschwimmen. Zwischen Gut und Böse zu trennen, fällt uns zunehmend schwerer. Gut, dass wir Gottes Wort als Maßstab haben.

Wir bieten keine Lieder zum Zurücklehnen und Genießen. Dieses Stück ist zum Miterleben gedacht, zum Mitleiden und Mitfreuen.

Mitwirkende

Chor: Jacqueline Am Ende; Janina, Jessica, Maria, Markus und Tobias Gräser; Ute Ihle; Andrea, Karla und Martin Munke; Heike Probst; Lydia Hößler; Josephine und Pauline Sonne

Band: Kerstin Arnold (Schlagzeug, Klavier), Mirko Gräser (Bass), Florian Hößler (Gitarre), Andreas Munke (Gitarre), Holger Weise (Klavier, Keyboard)

Technik: André Spreer (Ton), Bernd Haude (Ton), Samuel Läufer (Ton), Tobias Wagner (Licht), Romy Gräser (Nebel)

1. Erzähl uns mehr

(Text und Musik: Andreas Munke, Satz: Christoph Sramek)

2. Vom Sinn der Gleichnisse

(Text und Musik: Andreas Munke, Satz: Christoph Sramek und Martin Munke)

3. Ich will raus

(Text und Musik: Andreas Munke)

4. Deines Vaters Haus

(Text und Musik: Andreas Munke)

5. Money

(Text und Musik: Andreas Munke)

6. Wir wollen nur deine Seele

(Text und Musik: Andreas Munke)

7. Drugs, Sex, Rock'n'Roll

(Text: Andreas Munke und Martin Munke, Musik: Andreas Munke)

8. Rose der Nacht

(Text und Musik: Andreas Munke)

9. Mensch, gib Acht

(Text und Musik: Andreas Munke, Satz: Christoph Sramek)

10. In the Name of Love

(Text: Andreas Munke und Martin Munke, Musik: Andreas Munke)

11. Wenn du ganz unten bist

(Text und Musik: Andreas Munke)

12. Vater, ich habe gesündigt vor dir

(Text und Musik: Andreas Munke)

13. Lasst uns feiern

(Text und Musik: Andreas Munke, Satz: Christoph Sramek)

14. Warum?

(Text und Musik: Andreas Munke)

15. Unbegreiflich ist die Liebe

(Text und Musik: Andreas Munke)

16. Brüder im Haus des Herrn

(Text und Musik: Andreas Munke)

1. Erzähl uns mehr

Streift die Sonne den Horizont, legt sich langsam die Dunkelheit über das Land,
Stille breitet sich aus.

Eine Ahnung von kühler Luft, sanfter Wind zeichnet Wellen sacht in den Sand,
die Wüste atmet aus.

Halten Männer am Wege an, schütteln Hitze und feinen Staub aus dem Gewand,
richten Nachtlager ein.

Teilen Brote und Fische auf, reichen Schläuche mit Wasser von Hand zu Hand,
sag wer werden sie sein.

Unterwegs nach Jerusalem, sind zwölf Männer und einer den man Meister nennt.
Alles schaut zu ihm auf.

Es ist Jesus von Nazareth, Gottes Sohn. Und sie lagern sich um ihn im Kreis.
Und sie fordern ihn auf.

Erzähl uns mehr, von des Vaters Reich.

Zeig uns den Weg, ist er auch noch so weit.

Erzähl uns mehr, von des Vaters Reich,

erzähl uns mehr, von der Herrlichkeit.

Da hebt Jesus zu reden an, spricht von Weinstock und Rebe,
vom Schatz auf dem Feld. Spricht vom Salz und vom Licht.

Spricht vom Senfkorn, vom treuen Knecht, vom Gebet und vom Sauerteig,
vom Brot der Welt, bis die Nacht herein bricht.

2. Vom Sinn der Gleichnisse

Warum sprichst du in Rätseln, dunkel bleibt der Worte Sinn,
sage es doch klar und einfach, wo führ'n Gottes Wege hin.

Viele Menschen die dich hören schau'n dich fragend an,
weil sogar der Schriftgelehrte nichts begreifen kann.

Denn euch ist es gegeben, mein Gleichnis zu versteh'n.

der Herr gab euch die Gnade, des Himmels Geheimnis zu seh'n.

Wie können wir begreifen, was die Weisen nicht versteh'n,
was die Augen nicht erkennen, sag wie können wir das seh'n.

Was Gerechten und Propheten ein Geheimnis bleibt,
wird an ihnen offenbart so wie Jesaja schreibt.

Sie hören mit den Ohren und werden nicht versteh'n,
sie sehen mit den Augen und werden trotzdem nicht seh'n.

Denn er hat es verborgen den Weisen dieser Welt
und offenbart den Narren, was für das Reich Gottes zählt.

3. Ich will raus

Viel zu lange rumgesessen und schon völlig eingestaubt.
Viel zu lange ohne Fragen, was der Vater sprach geglaubt.
Viel zu lange brav gewesen und das Leben halb verpasst.
Viel zu lange nur verzichtet und die Chancen nicht erfasst.

Ich will raus, ich will raus.

Ich will raus, ich will raus.

Ich will endlich leben, Vater zahl das Erbe aus.

Viel zu lange von Geboten meines Vaters eingeengt.
Viel zu lange schon von Zweifeln und Gewissensnot bedrängt.
Viel zu lange still und folgsam in der ausgetret'nen Spur.
Viel zu lang auf gleichen Pfaden, steh'ngeblieben ist die Uhr.

Viel zu lange abgeschottet von der großen bunten Welt.
Viel zu lang von all der Weite nur ein schmales Feld bestellt.
Viel zu lange nur verhalten wie sich's ziemt und wie sich's schickt.
Viel zu lange all die Triebe nur gewaltsam unterdrückt.

4. Deines Vaters Haus

*Deines Vaters Haus hat off'ne Türen, du kannst hinausgeh'n,
wann immer du auch willst.*

*Deines Vaters Haus hat off'ne Türen, du kannst hinausgeh'n,
wann immer du auch willst.*

Doch denk daran, was mancher sucht, gibst du leichtfertig hin,
des Vaters Gaben und sein Wort erachtest du gering.
Das Oberflächliche, Vergängliche, das Glitzernde, der Tand
verlocken dich, zieh'n dich in fremdes Land.

Doch denk daran, hier ist der Platz, wo du zuhause bist,
der Platz wo man dich wenn du gehst am schmerzlichsten vermisst.
Und du lässt Liebe und Vertrauen und Geborgenheit zurück,
und ohne dich fehlt hier im Haus ein Stück.

Doch denk daran, dies Haus hier ist dein Schutz, dein Schirm, dein Schild,
wo man dich annimmt wie du bist, mit Liebe dich umhüllt.
Hier kannst du lachen, kannst du singen, kannst du weinen, kannst du schrei'n
und einfach nur ein Kind des Vaters sein.

5. Money

Du brauchst zuerst die Ellenbogen, du musst ein Schwein sein in dieser Welt.
Wer ehrlich ist wird nur betrogen, und Macht gewinnst du nur durch Geld.
Dynamisch jung und intelligent, schön und erfolgreich musst du sein.
In einer Welt die dem Mammon nachrennt, alles was hier zählt ist der Schein.

*Money, Money, Money, Money, Money, Money, Money, Money,
Money, Money, Money, Money, MONEY !!!*

Trainiere fleißig hohle Sprüche, häng deinen Mantel stets nach dem Wind.
Lass dich vom Fiskus nicht erwischen, wenn du im Haifischbecken schwimmst.
Spiel mit beim großen Monopoly, und kaufe schnell die Schlossallee.
Kassiere kräftig - jetzt oder nie, schnell ist deine Chance passé.

Sei kalt berechnend und gerissen, der Starke ist nur stark allein.
Nur hinderlich ist ein Gewissen, und förderlich ein Herz aus Stein.
Denn wer nicht mit den Wölfen heult, der wird ins Abseits kalt gestellt.
Der große Kuchen ist schnell verteilt, die Börse crasht, die Aktie fällt.

6. Wir wollen nur deine Seele

Schau das goldene Licht, spür das ewige Sein,
Energie aus dem All, dringt in den Körper ein.
weite deinen Geist, übe Meditation,
steig' die Stufen empor, hin zum Himmelsthron.

*Wir wollen nur deine Seele, wir wollen nicht mehr.
Wir wollen nur deine Seele, gib sie her gib sie her gib sie her.*

Dreh auf dem Lebensrad, dich im ewigen Kreis,
Nimm dein Karma an, wird' mit dem Kosmos eins,
fang den göttlichen Strahl, vereine Yang und Ying,
lass den astralen Leib, ins Nirwana zieh'n.

7. Drugs, Sex, Rock'n'Roll

Lass die Röhre glüh'n, lass die Funken sprüh'n, spür wie die Membran vibriert.
Schlag die Bassdrum an, treib den Herzschlag an, bis dich der Steppenwolf anstiert.
Power ohne Rast, schmeck den Angeldust, komm und wirf die Harley an.
Lucy in the Sky, zwischen down und high, grüßen wir den Sensenmann.
Leben hemmungslos und schnell, rasen auf dem Highway to hell.

Drugs and sex and rock'n'roll.
Drugs and sex and rock'n'roll.
Drugs and sex and rock'n'roll.

Schlägt es Mitternacht, dann wird Dampf gemacht, es geht nur noch geradeaus.
Gleißend wird es hell, alles dreht sich schnell, dann schießt's dir die Lichter aus.
Rennen ohne Ziel, in dem großen Spiel, gieren nach dem nächsten Schuss.
Nur wer wagt gewinnt, wenn das Blut gerinnt, scheißegal dann ist halt Schluss.
Leben hemmungslos und schnell. Rasen auf dem highway to hell.

8. Rose der Nacht

Komm her zu mir, gib mir ein Stück von deiner Einsamkeit.
Was du mir gibst, geb' ich zurück dann sind wir einsam zu zweit.

*Ich bin die Rose der Nacht, ich bin die Frau die jeden liebt, die dich
unterm Neonlicht mit schwerem Duft verführt, ich bin die Rose der Nacht.*

Kinder der Nacht, ohne Gesicht, Leben auf schmalem Grat.
Zukunft verlór'n, Wege ins Nichts, Wandern auf dornigem Pfad.

Nimm meine Lust, solange es unter der Asche noch glüht.
Nimm was noch bleibt, nimm dir den Rest, morgen schon bin ich verblüht.

9. Mensch gib acht

Mensch gib acht auf deine Gaben, sie sind dir von Gott gelieh'n.
Mensch gib acht sie recht zu nutzen, gib die Frucht zurück an Ihn.
Lass das Gleichnis Warnung sein, vom ungetreuen Knecht,
denn das Urteil deines Herrn ist hart und stets gerecht.

Mensch gib acht auf deine Seele. Mensch gib acht sie jagen dich.
Mensch gib acht falsche Propheten locken und verführen dich.
Denn was nützt es dir wenn du die ganze Welt gewinnst
aber Schaden an der unsterblichen Seele nimmst.

Mensch gib acht auf deinen Körper, er ist Glied am Leib des Herrn.
Mensch gib acht er ist ein Tempel für den heil'gen Geist des Herrn.
Und vergiss nicht dass du selbst, wenn einst dein Leib vergeht
durch des Vaters Kraft mit Jesus Christus auferstehst.

10. In the Name of Love

Ich bin der Mann, der in der Nacht deine Mülltonne leert,
der die Straße kehrt, der den Castor fährt,
der dir das Scheißhaus putzt, ich werd' benutzt für jeden Dreck,
ich will hier weg, ich hab es satt, ich will nach Haus.

Ich bin der Dauergast auf dem Arbeitsamt,
bin polizeibekannt, aus der Wohnung verbannt.
Schlaf unter Brücken, muss mich bücken wenn der Freier will,
erstorben das Gefühl, will nur nach Haus.

Eben noch der tolle Mann von Welt,
reich und schön, die Taschen voller Geld
alles schien so einfach, das Leben nur ein Spiel,
doch jetzt hab ich's satt und will nur noch nach Haus.
Eine Party nach der andern, feiern, trinken und noch mehr,
alle waren sie gekommen, doch nun ist die Tasche leer.
Niemand hier, der sich um mich noch schert,
ich hab verspielt, hab alles satt!

*In the name of love, please try to pray, trust God He knows the way.
In the name of love, please don't remain, God shows you the way.
Im Namen der Liebe - versuche zu beten. Vertraue Gott - Er weiß den Weg.
Im Namen der Liebe - bleib nicht stehen. Gott zeigt dir den Weg.*

Ein Leben in Scherben, zerbrochen jeder Halt,
wohin soll ich mich wenden, das Ende kommt bald.
Alles geht kaputt, jede Hoffnung ist verlorn,
ich will hier weg, ich hab es satt, ich will nach Haus.
Viele offene Fragen, keine Antwort und kein Mut,
Kein Sinn und keine Richtung, kann nur schreien voller Wut.
Vegetieren ohne Ziel, keine Stütze, kein Ventil,
ich hab es satt, ich will nach Haus.

Bin jetzt der Mann ohne Gesicht, du siehst mich nicht,
wenn du vorüber gehst und die Nase wegdrehst,
der auf dem Schulhof dealt, den Abfall durchwühlt,
kein Ausweg mehr, ich will nach Haus.
Ich bin der Neger, der Türke, der Asylant,
die Heimat verbrannt, ein Fremder im Land.
Sie werden kommen mich zu jagen, zu schlagen ohne Fragen,
es ist vorbei, hab alles satt!

11. Wenn du ganz unten bist

Wenn du ganz unten bist, wenn du kein Ziel mehr siehst,
nur Wände die sich schließen rings umher.

Wenn dir die Zukunft fehlt und wenn dich nichts mehr hält,
nicht Glaube, Liebe und nicht Hoffnung mehr.

Dann schreie zum Herrn, er hilft dir auf in deiner Not.

Dann schreie zum Herrn, gnädig ist dein Gott.

Wenn du den Weg verlierst, selbst in der Hitze frierst,
gefallen wie ein welkes Blatt im Wind.

Wenn du im Kreis dich drehst, nur über Scherben gehst,
verloren wie ein ausgesetztes Kind.

Wenn dich der Mut verlässt, wenn du vorm Abgrund stehst,
dein Schiff weitab von jedem Ufer treibt.

Wenn sich das letzte Licht, in trüben Scheiben bricht,
wenn nichts mehr als Erinner'ung von dir bleibt.

Und wenn du glaubst, dass du am Ende bist,
dass alles aus ist und vorbei.

Wenn dich sonst keiner hört, Er hört dich noch.

Drum schrei, drum schrei, drum schrei.

12. Vater ich habe gesündigt vor dir

Wie soll ich es ihm sagen, hat was ich tu noch Sinn.

Was Worte nicht beschreiben können leg ich vor ihm hin.

Wie hab ich ihn missachtet, verschmähte seinen Rat
und alles was ihm wertvoll war ich nur mit Füßen trat.

Ich habe mich verrannt, verlaufen, rettungslos verirrt,
ich hab den einz'gen Weg verloren, der zum Ziel mich führt.

*Vater ich habe gesündigt vor dir, gesündigt vor dir und gegen den Himmel,
ich bin nicht mehr wert dein Sohn zu sein, doch eine Gnade erbitte ich mir,
stell mich als geringsten deiner Knechte ein.*

Wie wird er mich empfangen, wie kann er mir verzeih'n,
was niemals zu vergeben ist. Kann da noch Gnade sein?

Ist alles schon verloren, die letzte Chance vertan,
wird er mit Schimpf vom Hof mich jagen, schaut er mich noch an.

Voll Schmerzen habe ich erkannt, dass ich verloren bin,
nimmt er mich heut noch einmal an, gibt's einen Neubeginn?

Ich kann es fast nicht glauben, mein Sohn ist wieder hier,
wie habe ich um ihn getrauert, nun steht er vor mir.
Er war für mich gestorben und ward lebendig heut,
er war verloren ward gefunden weil er tief bereut.
Der Sünder wagt den Neuanfang, heut kehrt er endlich heim.
Nicht über tausend der Gerechten wird mehr Freude sein.

*Komm her ich will dir vergeben verzeih'n,
denn du bist mein Sohn den ich herzlich liebe.
Und alles was war wird ausgelöscht,
du sollst von neuem ein freier Mann sein,
und vor allen Menschen sprech' ich dich gerecht.*

13. Lasst uns feiern

*Lasst uns feiern, der Sohn ist heimgekehrt.
Lasst uns feiern, der Sohn ist heimgekehrt.*

Verloren und gefunden, verlassen nie allein,
verirrt nie aufgegeben kehrt er um und heim.

Bringt ihm die besten Kleider, gebt ihm den schönsten Ring
und auch die neuen Schuhe, kommt herbei und singt.

Auf räumt die Vorratskammer, zieht an das Festtagskleid,
auf lasst uns fröhlich tanzen. Alles ist bereit.

14. Warum

Wie kannst du nur meinen Bruder ehren, gibst ihm Schuhe Ehrenkleid und Ring,
ihm, der deine Liebe so verachtet. Vater sag, was kam dir in den Sinn.
Er verspielte Hab und Gut mit Huren, er ging fort und ward der Sünde Knecht,
er verdient nichts außer der Verdammnis. Vater warum sprichst du ihn gerecht.

*Unbedacht das halbe Erbe durchgebracht,
des Vaters Worte nur verlacht, ließ er uns hier allein.
Voller Hast, das was er hatte schnell verprasst,
Gebote Gottes nur Ballast, wie kann da Gnade sein.*

Ich hab Tag und Nacht für dich geschuftet, habe was du gabst für dich vermehrt,
hielt mich immer treu an deiner Seite, habe immer dein Gebot geehrt.
Nie hast du ein Fest für mich gegeben, nie mich über andere gesetzt,
nie durft' ich mit meinen Freunden feiern. Vater sieh doch wie du mich verletzt.

15. Unbegreiflich ist die Liebe

Kannst du dem Bruder in die Augen seh'n,
wenn die Missgunst an der Seele frisst.
Ihm vorbehaltlos gegenüber steh'n.
Wenn du mal wieder der Verlierer bist.
All seine Taten bleiben ungesühnt,
was er bekommt, das hättest du verdient.

*Unbegreiflich ist die Liebe, unbegreiflich wunderbar,
die nicht nach Verdienst und nicht nach deinen guten Werken fragt.
Unbegreiflich ist die Liebe, allumfassend grenzenlos,
die der Vater jedem schenkt, der einen neuen Anfang mit Ihm wagt.*

Wie oft hast du dich schon vom Weg entfernt.
Wie oft hielt Gottes Hand dich noch zurück.
Hast du aus deinen Fehlern nichts gelernt.
Vielleicht hast du auf dich den falschen Blick.
Was nützt dir aller Reichtum dieser Welt.
Wenn's dir im Leben an der Liebe fehlt.

Die Liebe die vergeben kann,
wo Menschen längst nicht mehr verzeih'n,
die offen, vorbehaltlos ist,
die einfach spricht: „Komm heim!“,
die einfach spricht: „Komm heim!“.

16. Brüder im Haus des Herrn

Wenn wir von einem Tische essen,
wenn wir das Brot einander brechen,
wenn wir auf Gottes Worte hör'n,
dann sind wir Brüder im Haus des Herrn,
dann sind wir Brüder im Haus des Herrn.

Wenn wir nicht nach uns selbst nur fragen,
wenn wir gemeinsam Lasten tragen,
wenn wir auf Gottes Worte hör'n,
dann sind wir Brüder im Haus des Herrn,
dann sind wir Brüder im Haus des Herrn.

Wenn wir aus der Vergebung leben,
wenn wir die Liebe weitergeben,
wenn wir auf Gottes Worte hör'n,
dann sind wir Brüder im Haus des Herrn,
dann sind wir Brüder im Haus des Herrn.

*Im Haus des Herrn wird Freude sein, vergessen alles Leid,
so unvorstellbar und uns doch so nah.*

*Und eine Ahnung, eine Sehnsucht, die uns zu Ihm treibt,
komm lass dich fallen, Gott ist für dich da,
komm lass dich fallen, Gott ist für dich da,
komm lass dich fallen, Gott ist für dich da.*

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter <http://www.adora-band.de>.